



LANUV NRW, Postfach 10 10 52, 45610 Recklinghausen

Bezirksregierung Köln
Dezernat 32 – Regionalentwicklung, Braunkohle
50606 Köln
- per E-Mail-

Auskunft erteilt:
Levacher
Direktwahl 2232
Fax
dorothee.levacher@LANUV.nrw.de

Aktenzeichen
bei Antwort bitte angeben

Ihre Nachricht vom: 21.10.2024
Ihr Aktenzeichen:

Anfrage CDU-Fraktion

Braunkohlentagebau Garzweiler II Grundwasserstände nach Tagebauende im Nordrevier. Bericht aus der Monitoring-AG Grundwasser über aktuell erarbeitete Prognose auf Basis der Leitentscheidung 2023

Datum:30.10.2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

per E-Mail vom 21.10.2024 haben Sie dem LANUV die Anfrage der CDU-Fraktion an den Braunkohlenausschuss zu den Grundwasserständen nach Tagebauende im Nordrevier weitergeleitet und um Beantwortung bis zum 6.11.2024 gebeten.

Hiermit übersende ich Ihnen den angeforderten Bericht zur aktuellen Sachlage aus der Sicht des LANUV, in dem die von der CDU-Fraktion gestellten Fragen beantwortet werden.

Hauptsitz:
Leibnizstraße 10
45659 Recklinghausen
Telefon 02361 305-0
Fax 02361 305-3215
poststelle@lanuv.nrw.de
www.lanuv.nrw.de

Dienstgebäude:
Duisburg, Wuhanstraße 6

Öffentliche Verkehrsmittel:
Die Dienststelle liegt unmittelbar
an der Westseite des Hbf
Duisburg.

Sachstandsbericht zu den Grundwasserständen im Nordrevier (Stand 10/2024)

Die Entwicklung der Grundwasserstände im Einflussbereich der Braunkohletagebaue wird vom LANUV mit einem eigenen Grundwassermodell untersucht. Das Grundwasser-Großraummodell des LANUV (Regionalmodell Rheinisches Revier) wurde seit Mitte der 1980iger Jahre aufgebaut und wird kontinuierlich aktualisiert und weiterentwickelt. Es umfasst die drei geologischen Schollen, in denen in den drei Tagebauen Hambach, Garzweiler und Inden aktiv Braunkohle abgebaut wird. Die Simulationen erfolgen instationär über den Zeitraum 1970 bis 2200 (stationärer Endzustand). Zurzeit werden die neuen

Bankverbindung:
Landeshauptkasse NRW
Helaba
BIC-Code: WELADED3
IBAN-Code:
DE59 3005 0000 0001 6835 15

Daten für den jetzt aktuellen Zuschnitt für den Tagebau und den Tagebausee Garzweiler, die seit Sommer 2024 dem LANUV vorliegen, in das Modell eingebaut. Daran anschließend wird eine erneute Prognoserechnung zur Entwicklung der Grundwasserstände bis zum Jahr 2200 durchgeführt. Die aktualisierten Ergebnisse werden voraussichtlich im Dezember 2024/Januar 2025 vorliegen.

Im Jahr 2023 wurde mit dem Grundwassermodell eine Untersuchung zur Auswirkung verschiedener Seespiegelhöhen (Tagebausee Garzweiler) auf die Stabilität des Sees und die sich einstellenden Grundwasser- und Abflussverhältnisse durchgeführt. Dafür wurden Prognosen bis zum stationären Endzustand gerechnet und unter diesen Aspekten ausgewertet. Es zeigte sich, dass eine Seespiegelhöhe von 66 m günstiger zu bewerten ist als die bis dahin geplante Höhe von 65 m NHN.

Die Seespiegelhöhe wirkt sich im nahen Umfeld des Sees auf die Grundwasserstände absenkend aus. Es ergeben sich niedrigere Grundwasserstände als im Bereich des Sees vor Beginn des Braunkohleabbaus gemessen wurden. In der Abbildung „Grundwasserstandsdifferenzen“ im Anhang zu diesem Schreiben sind die Grundwasserabsenkungen bis zu 0,5 m gegenüber dem bergbauunbeeinflussten Zustand dargestellt, die mit dem Grundwassermodell errechnet wurden. Auf dieser Grundlage kann nicht ausgeschlossen werden, dass schützenswerte, grundwasserabhängige Feuchtgebiete (Ziel-1-Gebiete) in diesem Bereich liegen. Die Modellergebnisse deuten darauf hin, dass sich dieser Einfluss bis in das Schwalmquellgebiet und den Oberlauf des Mühlenbachs auswirken könnte. Räumlich begrenzt werden hier aus heutiger Sicht die vorbergbaulichen, bergbauunbeeinflussten Grundwasserstände nicht wieder erreicht werden. Die Prognosen aus dem Jahr 2023 zeigen, dass hier die Grundwasserstände lokal bis zu 0,5 m unter dem bergbauunbeeinflussten Zustand liegen.

Als mögliche Maßnahme zur Stabilisierung der Grundwasserstände in den Feuchtgebieten im stationären Endzustand, wäre der weitere Betrieb der bereits bestehenden und seit vielen Jahren erfolgreich betriebenen Infiltrationsanlagen im Einzugsgebiet des Oberlaufs des Mühlenbachs und des Schwalmquellgebietes denkbar.

Den bisher vorliegenden Berechnungen mit dem Grundwassermodell des LANUV lagen noch nicht die jetzt bekannte Abbau- und Rekultivierungsplanung mit einem verkleinerten Abbaufeld und Tagebausee zu Grunde. Die Ergebnisse mit dem aktualisierten Modell des LANUV werden in den nächsten drei Monaten erwartet. Es ist geplant, eine ergänzende Variante zu berechnen, in der Infiltrationsanlagen so weiter betrieben werden, dass die verbleibenden Absenkungen ausgeglichen werden. Damit kann der mögliche Infiltrationsaufwand im stationären Endzustand abgeschätzt werden.

Die Ergebnisse, denen zufolge auch nach Erreichen des stationären Endzustands eine Grundwasserabsenkung im Schwalmquellgebiet sowie am Oberlauf des Mühlenbachs verbleiben wird, sind im Rahmen des Monitorings Garzweiler (AG Restsee; AG Grundwasser; Entscheidungsgruppe) und des Monitorings Hambach (Arbeitsgruppensitzung) im Jahr 2023, und auch in der Sitzung des Braunkohlenausschusses am 15.12.2023 seitens des LANUV (FB52) vorgestellt worden. Der Kurzbericht zu der Auswertung zur Seespiegelhöhe (2023) ist auf der Projekthomepage des Monitorings Garzweiler und über das Ratsinformationssystem der Bezirksregierung Köln veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

gez. Dorothee Levacher